



Waffenstillstand unter Zeichenet

Der Waffenstillstand wird den Frieden im Gefolge haben

Deutschland muß sich auf Gnade und Ungnade ergeben

London, 7. Nov. — Die deutsche Waffenstillstandskommission hat heute die von Marschall Foch gestellten Bedingungen unterzeichnet.

Die Feindseligkeiten werden um 2 Uhr nachmittags eingestellt werden.

Paris, 7. Nov. — Die Alliierten und Deutschland haben heute um 11 Uhr vormittags die Waffenstillstandsbedingungen unterzeichnet.

Washington, 7. Nov. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Press.) — Hier wird angenommen, daß die Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls recht bald und mit Sicherheit erfolgen wird. Die heute früh verbreitete Nachricht, daß dieses bereits geschehen sei, bedarf der offiziellen Bestätigung.

Es liegt in der Absicht der Regierung, diese Nachricht, sobald sie hier eintrifft, bekannt zu geben, und dieses dürfte erst geschehen, nachdem die deutsche Kommission innerhalb der Linie der Alliierten eingetroffen ist und gehandelt hat. Es wird im Staats-Departement angenommen, daß die Kommission innerhalb der Linie der Alliierten eingetroffen ist und gehandelt hat. Es wird im Staats-Departement angenommen, daß die Kommission zuerst die deutsche Regierung über den Inhalt der Bedingungen in Kenntnis setzen wird, ehe sie nach Paris geht, dieselben anzunehmen oder abzulehnen.

In hiesigen Regierungskreisen glaubt man, daß die Annahme der Bedingungen das vernünftigste wäre, sollte Deutschland dieselben jedoch zurückweisen, so planen die Ver. Staaten und die Alliierten Maßnahmen zu ergreifen, wodurch Deutschland aufs Neue gezwungen werden wird. Wie man hier sieht, steht das deutsche Volk zu sehr den Frieden herbei, ist infolge des Abfalls des Verbündeten sehr entmutigt, zu schwer sind die deutschen Truppen geschlagen worden und mit tödlicher Sicherheit sieht es seiner schließlichen Besiegung entgegen, wenn es jetzt in der letzten Stunde die Bedingungen ablehnen sollte.

Ist der Waffenstillstand einmal unterzeichnet, dann ist die Möglichkeit vorhanden, daß das ganze deutsche System zusammenbrechen und mit der Entfernung des Kaisers enden wird, falls er, wie hier angenommen wird, nicht bereits abgedankt hat.

Entscheidung nahe.

Paris, 7. Nov. (United Press.) — Es wird erwartet, daß die nächsten paar Stunden die Frage entscheiden werden, ob dem Kaiser ein Ende gemacht oder ob derselbe fortgesetzt wird. Die Vertreter Deutschlands, die Parlamentarier, sind heute im Augenblick im „No Man's Land“ auf tauden und Marschall Foch die Worte „Ja“ oder „Nein“ bringen. Sollte die Antwort verneinend lauten, so sind Schritte getan worden, den Krieg

Sozialisten dringen auf Waffenstillstand

Revolution soll in Schleswig-Holstein ausgebrochen sein; Verhinderung von Kriegsschiffen meutert.

Amsterdam, 7. Nov. — Der Sozialistenführer Ebert hat den Reichstagsführer Maximilian in Kenntnis gesetzt, daß, wenn nicht sofort Waffenstillstand abgeschlossen wird, die Sozialisten die Regierung nicht weiter unterstützen und keine Garantie dafür übernehmen würden, daß es zu keiner Revolution kommen würde.

Kopenhagen, 7. Nov. — Einer Depesche an den Politiken zufolge ist in Hamburg eine Revolution ausgebrochen; es kommt zu Straßenkämpfen.

Verdacht zufolge soll die Monarchie auf den Schlachtschiffen Schleswig-Holstein und Kaiser gemeutert haben. Die Besatzung will die Schiffe halten, bis Deutschland Waffenstillstand mit den Alliierten schließt.

Kopenhagen, 7. Nov. — Die in Kiel ausgebrochene Revolution soll sich über ganz Schleswig-Holstein ausgebreitet haben. Es heißt, daß meuternde Soldaten und Matrosen sich der Städte Altona, Flensburg und Apenrade und eines Teils der Hochseeflotte bemächtigt haben.

Deutschland bricht mit Bolschewiki Regierung

Abbruch des russischen Gesandten verlangt, bis russische Propaganda in Deutschland aufhört.

Wesl, 7. Nov. — Deutschland hat seine diplomatischen Beziehungen mit Rußland abgebrochen, so heißt es hier, bis die russische revolutionäre Propaganda in Deutschland aufhört und die Mörder des deutschen Gesandten Mirbach bestraft sind.

Kopenhagen, 7. Nov. — Ungarn soll sich neutral in den bevorstehenden Zwistigkeiten zwischen Deutschland und Rußland erklärt haben.

Alle deutschen Truppen, die durch Ungarn passieren, müssen, nach Vorbericht des ungarischen Kriegsministers, dies ohne Waffen tun.

Man sagt, Deutschland habe die Abweisung des Bolschewiki Gesandten von Berlin verlangt, bis für die Ernennung des deutschen Gesandten ein Mirbach Genehmigung geleistet ist und Rußland den Abbruch russischer revolutionärer Propaganda in Deutschland garantiert hat. Der deutsche Gesandte in Moskau ist nach Hause berufen worden.

Sprecher Clark gewählt.

St. Louis, 7. Nov. — Sprecher Champ Clark ist mit einer Mehrheit von 2400 Stimmen wiedergewählt worden. Diese Mehrheit ist 250 größer, als die in seiner Wahl vom Jahre 1916.

Deutsche finanzielle Lage bedenklich

Staatsschuld, durch Krieg angewachsen auf 140 Billionen Mark, fast zwei Drittel nationaler Besitzes.

London, 7. Nov. — Deutschlands finanzielle Lage ist bedenklich und nähert sich schnell einem Zusammenbrüche. Mit Einschluß der letzten Kriegsanleihe beläuft sich die Staatsschuld auf 140 Billionen Mark. Seitdem ist sie wahrscheinlich auf 140 Billionen Mark gestiegen. Am 3. Juni verlangte der Reichstag einen Kredit von 15 Billionen.

Angenommen, die Schuld beträgt 140 Billionen, dann hat das Land zwei Drittel seines ganzen Nationalvermögens verpfändet.

Daß diese Zahlen der Leistungsfähigkeit des Landes bedenklich nahe kommen, tritt aus den Bemerkungen hervor, die deutsche Autoritäten von Zeit zu Zeit gemacht haben.

Amsterdam, 7. Nov. — Die Berliner Regierung erklärt in ihrem Aufruf an das Volk für tatkräftige Unterstützung, daß sie das Vertrauen von Volk und Reichstag zur Ausführung ihrer Reform bedürfe. Der Staat sei in einen demokratischen umgewandelt worden, aber das Volk müsse sich der Selbstdisziplin befleißigen, um diese Veränderung erfolgreich zu machen. Gleiches Stimmentrecht sei in Preußen eingeführt, die neue Regierung bestände aus Vertretern der Hauptparteien des Reichstages. Die militärische Verwaltung sei nun dem Reichstagspräsidenten verantwortlich, eine Amnestie erklärt und Pressefreiheit, sowie das Recht für Versammlungen garantiert. Tropen der Weisheit sei zu tun übrig.

Das wichtigste sei wirtschaftliche Rekonstruktion, um den rückkehrenden Truppen eine sichere Existenz für sich selbst und ihre Familien sichern zu können. Alle großen Geschäftshäuser hätten sich bereit erklärt, ihre früheren Angestellten wieder zu engagieren. Vorkerkungen für Beschäftigung, Unterhalt, Beschäftigungsgelder und Ähnliches seien getroffen oder würden getroffen werden.

Friede würde bessere Nahrung und eine in jeder Hinsicht bessere Lage dem Lande zurückgeben.

Revision der Wahlberichte

Der Wahlsieger der Republikaner in Nebraska wächst mit jedem neuen Bericht aus den verschiedenen Teilen des Staates. Die Mehrheit McKelvie's über Gowd, Neville dürfte 30.000 erreichen, während Senator Norris den Ex-Gouverneur Morehead mit ungefähr 20.000 Stimmen besiegt hat.

Die Republikaner haben auch alle Kongreßkreise erröhrt, den neuesten Berichten zufolge sind auch die Kongreßkreise Stephens und Schallenber-

Republiken der Jugo-Slawen und Tschechen

Josif Paganic ist Präsident der Jugo-Slawen, Dr. Staramaz Präsident der Tschechen.

Genf, 7. Nov. — Am 5. November ist die hier tagende Konferenz der tschechischen Führer zum Abschluß gekommen; eine Konstitution ähnlich derjenigen der Ver. Staaten wurde angenommen und Dr. Staramaz, früher Führer der Tschechen im Reichsrat, der wegen Hochverrats mehrere Jahre im Gefängnis verbrachte, im Juli 1917 aber aus der Haft entlassen wurde, zum Präsidenten erwählt.

Paris, 7. Nov. — Wiener Depeschen besagen, daß die neue Regierung der Jugo-Slawen in der Kathedrale zu Agrar der Amtseid abgelegt hat. Der Präsident dieser Republik ist Josif Paganic, normals Vize-Präsident des österreichischen Unterhauses.

Die slowenische National Assembly hat die Regierung zu Laibach übernommen.

Nord und Plünderung.

London, 7. Nov. — Eine Kopenhagener Depesche an die Exchange Telegraph Company meldet, daß es zu Aufbruch, Wägen, und Petten, Steiermark, zu früheren Ausföhrungen gekommen ist. Soldaten und Zivilisten plünderten eine große Menge Läden und Fabriken; viele Personen wurden getötet.

Militärkommission verläßt Wien.

Amsterdam, 7. Nov. — Wie aus Wien gemeldet wird, hat die deutsche Militärkommission Wien verlassen.

Neue Feindseligkeiten.

Amsterdam, 7. Nov. — Warschauer Zeitungen berichten, daß Feindseligkeiten zwischen polnischen und russisch-ukrainischen Truppen ausgebrochen sind. Die Letzteren haben, unterstützt von deutschen und österreichischen Regimentern, am ersten November Kemberg in Galizien genommen. Der Pruznoff befindet sich in Händen der Ruthenen, und wie es heißt, rückt eine österreichische Armee unter General Haus, in der sich auch der Erzherzog Wilhelm befindet, gegen Kamarnska und Jamosz vor.

Farmen für ausgediente Soldaten

Wosten, Mass., 7. Nov. — Eine kürzlich von Gov. McCall auf Anregung des Zulauf-Sekretärs Lane ernannte Kommission beschäftigt sich jetzt mit dem Plan, die zurückkehrenden Soldaten für Farmarbeit in diesem Staat zu gewinnen. In hiesigen Staat angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß es im Staat etwa 36.000 Farmen gibt, die regulär an 30.000 Farmarbeiter gebrauchen.

Außerdem hat die Kommission die Erwerbung von 200.000 Acker seitens des Staates in Anregung gebracht, wovon 50.000 für Straßen, Kanäle und Reservationen bei Seite gelassen und die übrigen 150.000 Acker in 3750 vierzig-Acker-Farmen parzelliert werden sollen. Man wird dann eine Zentralfarm einrichten, wo unter sachverständiger Leitung zurückkehrende Soldaten für einige Zeit arbeiten sollen, um sich zu entscheiden, ob sie gewillt sind, Farmarbeit als Lebensberuf zu ergreifen. Diejenigen, welche sich bereit dafür erklären, erhalten dann eine der Farmen zugeteilt, welche sie in 30 Jahren abzuzahlen haben.

ger geschlagen worden.

In die Legislatur sind nur wenige Demokraten gewählt worden.

Der bisherige Staats-Schulinspektorintendent Clemons hat seinen Gegenüber Sutherland geschlagen. Grant Judson und John A. Webster von Omaha wurden zu Regenten der Staatsuniversität erwählt.

Der Zusatz zur Staatsverfassung, daß in Zukunft nur Vollbürger wählen können und der Vorschlag, eine Verfassungskonvention einuberufen, wurden mit großer Mehrheit angenommen.

Zu Mitgliedern des Obergerichts wurden Rose, Aldrich und Leaton erwählt.

Sieg der Frauen im Haus der Gemeinen

London, 7. Nov. — Das Haus der Gemeinen wählte heute in dritter Lesung den Gesetzesvorschlag für Ernennung von Frauen in's englische Parlament.

Yank-Druppen vor den Toren Sedans

Die Alliierten setzen ihren Druck an einer 150 Meilen Front von der Schelde bis zur Maas fort; Hirson beinahe erreicht

König Albert bewundert amerikanische Truppen

Amerikanische Front.

Paris, 7. Nov. — Die Amerikaner haben Sedan genommen. London, 7. Nov. — Offiziell wird heute gemeldet, daß amerikanische Truppen an breiter Front gegen die beiden Seiten der Maas vorgingen. Westlich vom Fluße eroberten die Amerikaner Raucourt, Bulson und Saracourt und stehen heute weniger wie vier Meilen von Sedan.

Auf dem Ostufer drangen sie etwa zwei und eine halbe Meile weit vor und besetzten Murbeaus, Fontaines und die Höhe 284.

Mit den Amerikanischen Armeen in Frankreich, 7. Nov., nachmittags. (United Press.) — Die 1. Armee beschleunigt heute ihren Anmarsch auf Sedan und steht von dieser Stadt nur noch wenige Kilometer entfernt. Amerikanische Flieger melden, daß die Deutschen sich eiligst hinter der Stadt zurückziehen. Beobachter haben festgestellt, daß östlich der Maas an manchen Punkten der feindliche Rückzug den Charakter einer Flucht annehme; eine Menge Kriegsgerät wird von ihm im Stich gelassen. Die Amerikaner haben auf dem Höhenzuge Dun-sur-Meuse weitere Erfolge aufzuweisen und den Gipfel von Cote St. Germain besetzt.

Mit der Amerikanischen Armee an der Sedan Front, 7. Nov. — Berichte vom Zentrum der amerikanischen Linie besagen, daß die Ortschaft Moulon in Flammen steht und ein Teil Sedans brenne.

Gestern Nachmittag standen amerikanische Truppen innerhalb des Gefichtskreises von Sedan. Von den Höhen bei Chemery und Wajoucelle, bis zu welchen die Amerikaner trotz energischer feindlicher Widerstandes vorgebrungen waren, sind die Gebäude Sedans, das sechs Meilen entfernt ist, sichtbar.

Die im Zentrum kämpfende Division eroberte gestern 23 leichte Geschütze, 200 Maschinengewehre, 15 Grabenminen, 200.000 Patronen und eine Menge anderes Kriegsgerät.

Washington, 7. Nov. — In seinem gestrigen Bericht jagt General Pershing daß die Truppen des Generals Siggart (1. Armee) in dem die Front de Rimon Gehölz, südlich von Sedan, kämpfen und die Flak, Maschinengewehre, Chemery und Wajoucelle, bis zu welchen die Amerikaner trotz energischer feindlicher Widerstandes vorgebrungen waren, sind die Gebäude Sedans, das sechs Meilen entfernt ist, sichtbar.

Auf dem westlichen Flügel der amerikanischen Streitkräfte haben die Deutschen in der Nähe von Reffel mehrere Brückenköpfe besetzt, um den Rückzug in östlicher Richtung zu decken. Durch die Flankenangriffe der Franzosen aber sind die deutschen Streitkräfte in eine gefährliche Lage geraten. Die Franzosen sind in diesem Abschnitt über sechs Meilen weit vorgebrungen. Die wichtigen Ortschaften Verwins, Montcornet und Reffel sind von ihnen besetzt worden, und der Vormarsch wird über diesen hinaus fortgesetzt. Italienische Truppen nehmen an diesen Gefechten teil.

Dem Feinde wird keine Ruhepausen gegeben; der ganzen Schlachtfeldfront in Frankreich entlang haben Briten, Franzosen und Amerikaner weitere Fortschritte zu verzeichnen und eine Anzahl Dörfer erobert. Laufende Feinde sind in Gefangenschaft geraten.

Französische Bericht.

Paris, 7. Nov. — Das Kriegsamt meldete heute, daß die Verfolgung des sich zurückziehenden Feindes wieder aufgenommen worden ist. Auf ihrem linken Flügel sind die Franzosen wenigstens fünf Meilen weit vorgebrungen. Den Roudion und

Regnival Wald hinter sich lassend, nähern sie sich Hirson, das nur noch sieben Meilen entfernt ist.

Auf dem rechten Flügel bringt französische Kavallerie augenscheinlich zwischen Sedan und Metziers gegen die Maas vor. Zur Front haben die Franzosen die Serre und die Aisne hinter sich gelassen.

Belgier bewundert Yanks.

Mit den alliierten Armeen in Belgien, 7. Nov. (United Press.) — König Albert von Belgien hat die Befreiung der Stadt Courtrai offiziell gefeiert. In einer an die Bewohner gerichteten Ansprache drückte er seine Bewunderung über die amerikanischen Truppen aus, die unter feindlichen Beschle kämpfen. Auch die Königin Elisabeth sollte den Amerikanern hohes Lob.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 7. Nov. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend, daß amerikanische Truppen trotz gewaltigen Feuers südlich von Dun über die Maas gingen und in die Wäldungen östlich vom Fluße zwischen Willy und Vilosnes eindrangen. Zwischen der Schelde und der Dije sind die deutschen Streitkräfte zurückgezogen worden und haben mit dem Feinde keine Fühlung. Zwischen der Dije und der Maas wurden ebenfalls große Rückzugsbewegungen ausgeführt; der Feind legt die Verfolgung fort. Die neue deutsche Linie erstreckt sich über Marle, Duple Gros und Eclay.

Roosevelt stolz auf Ergebnis der Wahl

Oyster Bay, 7. Nov. — Theodor Roosevelt betrachtet das Ergebnis der Wahl als einen Sieg für Republikanismus nicht allein, sondern in gleichem Maße für „unzweifelhaften Amerikanismus“. Seiner Ansicht nach war es ferner ein Ausdruck des Verlangens der Nation nach „unbedingter Uebergabe“ Deutschlands.

Er sagte unter anderem: „Alle Extrabaganz, Korruption oder Unfähigkeit, die in der Führung des Krieges zu Tage getreten sind, alle Missetat für deutsche Spione oder Verräter hier zu Lande und alle Bestrebungen gegen die Unbedingtheit und Pressefreiheit der Uebergangstreuen Verfechter des Krieges, die gegen unfähige Kriegsführung protestieren, wird nun, so glaube ich, mit dem Kongreß zu einer Unterordnung und Missetat der Schuldigen übergeben werden.“

„Das Resultat der Wahl ist einfach großartig, wenn man bedenkt, daß alle Pro-Deutschen und Pazifisten für die Administration gestimmt haben, und wenn man ferner sich die Lasten vergegenwärtigt, daß der Wilson'schen Partei die enormen Krieges-„Machtbefugnisse“ zu Gebote standen, durch die solche geistlicher und unfruchtbarer Parteigebrauch möglich gemacht wurde.“

Washington, 7. Nov. — Senator Smeot von Utah, stellvertretender republikanischer Leiter im Senate, veröffentlichte heute eine Proklamation, in der er ausführt, daß der republikanische Sieg in der Wahl gleichbedeutend sei mit „unbedingter Uebergabe“ Deutschlands; daß ein Frieden nun gesichert sei, der einen andern Krieg unmöglich mache; daß nun die Nation alles für einen solchen Friedensschluß Nötige liefern werde, daß aber alle Extrabaganz und aller Verfall von Staatsgeldern ein Ende gemacht werden würde.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung — Regen oder Schnee und kalter heute abend; Freitag unbestimmtes Wetter und kalter.

Für Nebraska — Bewölkt heute abend mit Schnee oder Regen im östlichen Teile; kalter in östlichen, südlichen und zentralen Teilen. Freitag allgemein schön; kalter im äußersten östlichen Teile.